

# DIE TRANSFORMATION DES WISSENSCHAFTLICHEN PUBLIZIERENS

*Open Access ist auf gutem Weg von der Utopie zur gelebten Realität. Die Kritiken an dem seit Jahrhunderten etablierten papiergebundenen und in die elektronische Welt übertragenden Systems zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Publikationen treffen nicht nur bei immer mehr Beteiligten auf offene Ohren.*



**THOMAS ARNDT**  
Zentralbibliothek des  
Forschungszentrums  
Jülich

Vor allem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Forschungsfördernde haben ein verstärktes Interesse an bezahlbaren Informationen, der weltweiten schnellen Verbreitung der Forschungsergebnisse sowie Wahrung ihrer Rechte an Texten, Grafiken und Daten. Viele Verlage spüren den Wind der Veränderungen. Sie stehen unter einem starken Handlungsdruck, neue elektronische Dienstleistungen anzubieten oder Marktanteile und Gewinne zu verlieren. In dem folgenden Artikel wird insbesondere auf die vom Projekt DEAL abgeschlossenen und angestrebten Transformationsverträge eingegangen.

## WILEY: PIONIER-VERTRAG UND ALLTAGSERFAHRUNGEN

Die in der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen zusammengeschlossenen deutschen wissenschaftlichen Einrichtungen haben 2013 das Projekt DEAL ins Leben gerufen.<sup>(1)</sup> Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) wurde federführend beauftragt, zeitlich befristete transformative »Publish & Read«-Vereinbarungen mit den größten kommerziellen Verlagen für wissen-

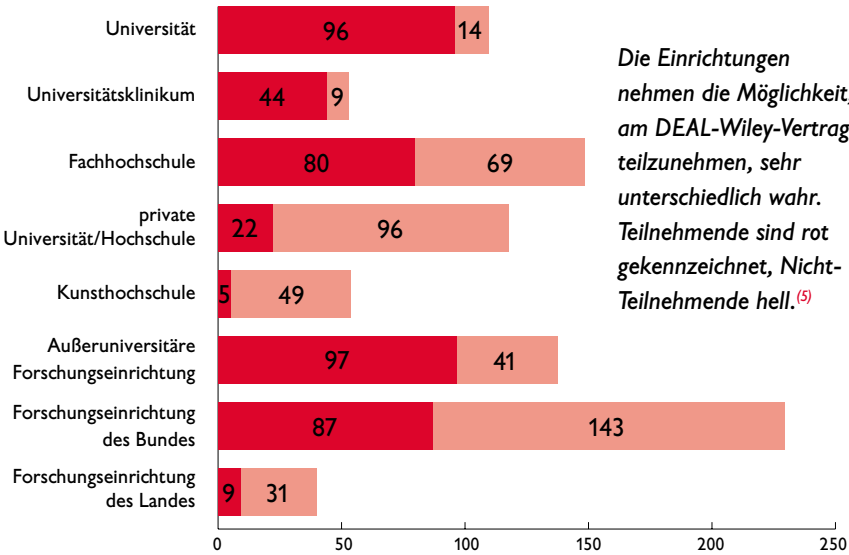
schaftliche Zeitschriften auszuhandeln. Mit Unterstützung des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) veröffentlichten Open-Access-Strategiepapiers begannen 2016 die Gespräche.<sup>(2)</sup>

Zur Freude vieler und Überraschung einiger konnte die DEAL-Projektgruppe am 15. Januar 2019 den ersten DEAL-Vertrag mit Wiley abschließen.<sup>(3)</sup> Als Kernelemente sind im Vertrag die »Publish & Read«-Fee (PAR-Fee) in Höhe von 2.750 Euro, die Publikation der Artikel im Open-Access (bevorzugt unter einer CC-BY-Lizenz) und der dauerhafte Zugriff auf das gesamte Portfolio an elektronischen Zeitschriften des Verlags enthalten.

Ab dem 22. Januar 2019 zur Veröffentlichung angenommene Manuskripte für Wi-

ley-Gold-Open-Access-Journale und seit 1. Juli 2019 oder später zur Veröffentlichung akzeptierte Manuskripte für Subskriptionszeitschriften werden durch den Vertrag abgedeckt. »Submitting corresponding authors« aus teilnahmeberechtigten Einrichtungen können seitdem bei der Einreichung der Artikel die Open-Access-Option »OnlineOpen« auswählen oder sich für den traditionellen Weg und somit gegen Open Access entscheiden.

An dem DEAL-Wiley-Vertrag können grundsätzlich alle deutschen Wissenschaftseinrichtungen, die auch zur Teilnahme an den von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Allianz- und Nationallizenzen berechtigt sind, teilnehmen.<sup>(4)</sup> Die Einrichtungen nehmen diese Chance



sehr unterschiedlich wahr. Mit Stand März 2020 sind dem Vertrag 49,9 % der Einrichtungen (440 von 890), mit einer Abdeckung von 92,2 % der kalkulierten Kosten, beigetreten. Dies sind zum Beispiel 96 von 110 Universitäten, 80 von 149 Fachhochschulen, 87 von 230 Forschungseinrichtungen des Bundes und 97 von 138 außeruniversitären Forschungseinrichtungen (siehe Abb.).<sup>(5)</sup>

Ein Jahr nach Vertragsabschluss und nach sechs Monaten Laufzeit der Publikationskomponente für Subskriptionszeitschriften wurden Anfang März 2020 im Webinar »Lokale Umsetzung von Open-Access-Transformationsverträgen am Beispiel des DEAL-Wiley-Vertrages« erste Erfahrungen vorgestellt.<sup>(6)</sup> Diese entsprechen den Erwartungen und zeigen vor allem auf, dass der Transformationsprozess innerhalb der Einrichtungen verstärkt bekannt gemacht werden muss, um die beabsichtigten Veränderungen zu erreichen. Aus internationaler Sicht sind die Hartnäckigkeit und die damit erzielten Erfolge der DEAL-Projektgruppe beispielgebend und laden zur Nachahmung ein.

## SPRINGER: VERHANDLUNGSERGEBNIS UND SCHWIERIGER START

Der zweite Transformationsvertrag wurde am 8. Januar 2020 mit Springer Nature (Springer Nature AG & Co KGaA) mit den gleichen Kernelementen unterzeichnet.<sup>(7)</sup> Rückwirkend werden ab dem 1. Januar 2020 online veröffentlichte Artikel in Springer-Subskriptionszeitschriften und seit 1. August 2020 auch Artikel in Springer Nature-Open-Access-Zeitschriften durch den Vertrag abgedeckt. Die meisten Nature-Titel sind allerdings nicht Teil des Vertrags.

Autoren mit dem Status »Corresponding author« aus teilnahmeberechtigten Einrichtungen müssen sich bei Springer Nature bei der Einreichung der Artikel zwischen der Open-Access-Option »OpenChoice« und dem traditionellen Weg entscheiden (»Yes I want to publish my article with open access

and my institution covers the charge.« – »No, I want to publish my article traditionally without open access.«). Aus Sicht des Autors dieses ProLibris-Artikels sind die von Springer Nature hierfür bereitgestellten Informationen für diese Entscheidung weder ausreichend noch selbsterklärend. Es wird der Eindruck erweckt, dass für traditionell veröffentlichte Artikel keine Gebühren anfallen. Dies ist nicht richtig. Auch Closed-Access-Artikel unterliegen dem PAR-Vertrag und werden von den Einrichtungen mit je 2.750 Euro bezahlt. Diese Informationslücke im Einreichungsprozess ist umso so mehr bedauerlich, als Springer Nature zu diesem Zeitpunkt schon eine endgültige Entscheidung der Autoren verlangt. Die Entscheidung kann nicht mehr rückgängig gemacht werden (»Please note that this can't be changed later.«).

Drei von dreizehn Corresponding authors des Forschungszentrums Jülich (FZJ) haben Closed Access gewählt. Auf Nachfrage der Zentralbibliothek des FZJ teilten sie mit, dass sie annahmen, a) so nicht zahlen zu müssen, b) vom Springer-DEAL-Vertrag nichts wussten und deshalb die normale Option auswählten oder c) davon ausgingen, dass die Bibliothek die Open-Access-Fähigkeit des Artikels prüft und der Artikel nach erfolgreicher Prüfung sofort Open Access zugänglich ist. Alle Autoren wären froh, dies nachträglich zu revidieren, wie z.B. von Wiley ermöglicht. Hierfür müsste Springer Nature wie bei der Entscheidung für Open Access (Opt-In) auch bei einer Entscheidung gegen Open Access (Opt-Out) die entsprechenden Einrichtungen informieren.<sup>(8)</sup> Zudem sollte im Geiste der Verträge und des Transformationsziels eine Änderung zu Open Access mindestens noch vor der Veröffentlichung möglich sein.

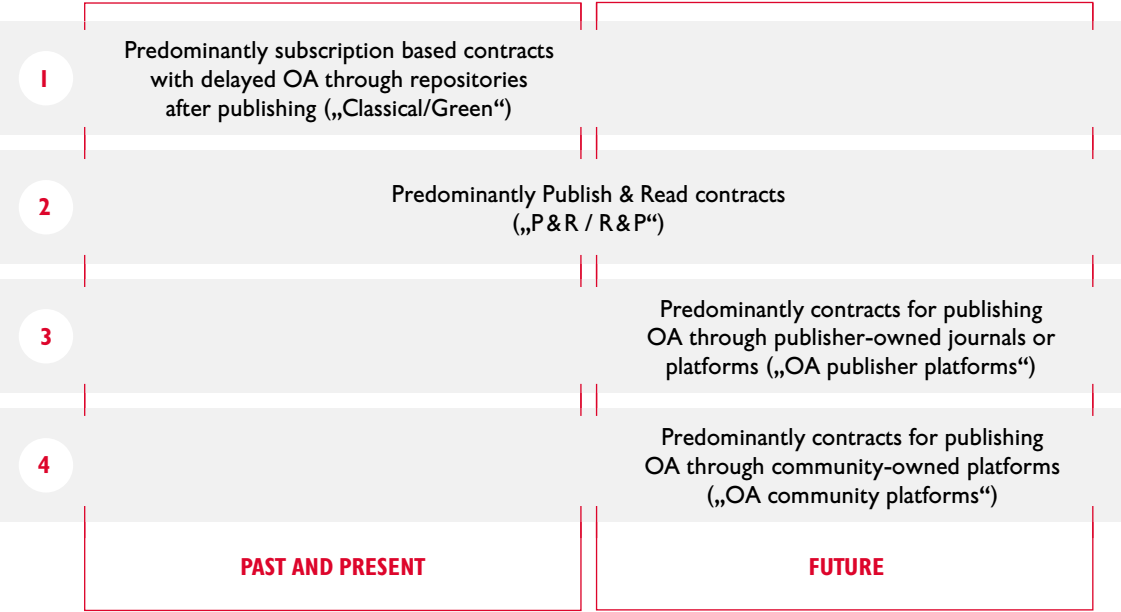
## ELSEVIER: VERTRAGSLOSER ZUSTAND 2020 UND AUSBLICK AUF 2021

Obwohl mit Elsevier als erstem Verlag Verhandlungen begannen, konnte noch kein DEAL-Vertrag abgeschlossen werden. Auch

hier besteht das Ziel, einen vergleichbaren Vertrag mit denselben Kernelementen und im Hinblick auf eine Transformation zu Open Access abzuschließen. Trotz wiederholter Verhandlungsrunden von 2016 bis 2018 gab es keine Annäherung der handelnden Parteien. Im Juli 2018 wurden die Gespräche deshalb vom Projekt DEAL unterbrochen.<sup>(9)</sup> Hauptursache war nicht nur der fehlende Fortschritt in den Verhandlungen bei gleichzeitiger Zunahme der Einrichtungen ohne einen laufenden Vertrag mit Elsevier, sondern vor allem die überhöhten Forderungen des Verlags. Jeweils zu Beginn der Jahre 2017, 2018 und 2019 liefen bei den deutschen Einrichtungen die letzten vorhergehenden Lizenzverträge aus und wurden zur Stärkung der Verhandlungsposition der DEAL-Verhandlungsgruppe nicht mehr neu verhandelt. Den Abbruch der Verhandlungen nahm Elsevier zum Anlass, die bis dahin noch bestehenden Zugänge der betroffenen Einrichtungen zu den Zeitschriften des Verlags abzuschalten. Seitdem erfolgt bei vielen Bibliotheken die Literaturversorgung mit neu erscheinenden Elsevier-Artikeln per Fernleihe, Lieferdiensten oder per Einzelkauf beim Verlag. Die frei gewordenen Geldbeträge wurden über den langen Zeitraum hinweg von den einzelnen Einrichtungen anderen Verlagen oder anderen Ausgabenarten, wie zum Beispiel Publikationsfonds, zugeordnet und stehen somit nicht mehr in bisheriger Höhe zur Verfügung.

Trotz des vertragslosen Zustandes in Deutschland wie auch in weiteren Ländern und Konsortien kann bei den handelnden Personen bei Elsevier kein Einlenken beobachtet werden. 2019 erreichte Elsevier im STM-Bereich (Science, Technology, Medicine) bei einem Umsatz von 2.637 Millionen Pfund ein bereinigtes operatives Betriebsergebnis von 982 Millionen Pfund.<sup>(10)</sup> Dies entspricht weiterhin einem kontinuierlichen Wachstum und wird den Verlag nicht animieren, den eingeschlagenen Weg zu verlassen. Eine Änderung der Haltung werden eventuell nicht die Vertragspartner von

Foto: Forschungszentrum Jülich, R.-U. Limbach



Überblick über die drei Zukunftsszenarien im Vergleich zum erprobten Szenario des grünen Wegs.<sup>(12)</sup>

Elsevier erreichen, sondern die Aktionäre. Die weltweiten Bestrebungen zu Transformationsverträgen werden von ihnen wahrgenommen. Aktuell wird zudem die Reduktion der Ausgaben im Zuge der wirtschaftlichen Effekte der Corona-Pandemie befürchtet. Die Einsparungen sind zum Beispiel durch fehlende Einnahmen bei Studiengebühren begründet und gelten als unvermeidbar.

**WEITERE VERLAGE: TRADITION UND TRANSFORMATIONSVERTRÄGE**

Entgegen der veröffentlichten Kritik kleiner, mittlerer und weiterer großer Verlage steht es ihnen frei, DEAL-ähnliche Verträge zu vereinbaren, Vorreiter in weitergehenden Transformationsverträgen zu sein oder sich sogar mit der Förderung von Gold Open Access an die Spitze der Entwicklung zu setzen. Mit der Implementierung der PAR-Verträge wird die Entlohnung von Verlagsdienstleistungen vom Lesen zum Veröffentlichen verschoben. In den ersten DEAL-Verträgen wird der Umsatz der Verlage beibehalten und nur moderat erhöht. Dies entspricht im Detail einer Vorauszahlung für das erste Vertragsjahr in Höhe von 108 % des Referenzjahrs (2017), von 110 % für das zweite Jahr und von 112,5 % für das dritte

Jahr. Bisher bezahlte Gebühren für Hybrid-Open-Access entfallen und können von den Bibliotheken für Käufe und Lizenzierungen bei anderen Verlagen genutzt werden. Der Wegfall eines Großteils der Ausgaben für Elsevier-Lizenzen spricht auch eher für eine Umschichtung der Ausgaben von Bibliotheken in Richtung der Produkte aus anderen Verlagen als, wie in der Vergangenheit geschehen, für eine Kündigungswelle bei den Kleinverlagen aufgrund von Preiserhöhungen bei den Großverlagen. Mit der Einrichtung von zentralen Publikationsfonds, den erlernten neuen Prozessen in den Bibliotheken und obenauf noch den gestiegenen Ansprüchen der Forschenden und Lehrenden wurde zudem eine gute Basis für modernere Schnittstellen zu Verlagen und Distributoren geschaffen. Hierauf gilt es nun einzugehen und die Geschäftsmodelle zukunftsfähig zu halten.

**AUSBLICK: STÄRKERE POSITION DER EINRICHTUNGEN**

Die Entwicklung von Open Access wird mit den derzeitigen Verträgen nicht stehen bleiben. In dem im Juli 2020 erschienenen Report des Verbands europäischer Universitäten (European University Association, EUA)<sup>(11)</sup> werden die Ergebnisse einer Studie zu

»Read & Publish« vorgestellt. Nach einer ausführlichen Darstellung des Publikationssystems und dessen Akteuren werden ein Vergleichsszenario und drei Zukunftsszenarien besprochen. Der erprobte und rechtlich vielfältig abgesicherte grüne Weg zu Open Access dient als Vergleichsszenario. Die sich jetzt etablierenden und in den vorherigen Absätzen dieses ProLibris-Artikels beschriebenen »Read & Publish«- und »Publish & Read«-Verträge sind nach Meinung der Mehrheit der Beteiligten nur eine Übergangslösung. Die Verträge verbuchen unter anderem die Vorteile des sofortigen Open Access, die Wahrung der Rechte und Verringerung von administrativen Aufgaben der einzelnen Autoren für sich. Für die Kostenträger und Förderer bieten sie eine transparente Kostenübersicht. Als Hauptkritikpunkt gilt die Beibehaltung der derzeitigen Publikationslandschaft mit all ihren Abhängigkeiten. Befürchtet wird der Ersatz der bestehenden Paywall für das Lesen von Artikeln durch eine Paywall für das Publizieren. Die Zukunft gehört dem goldenen Weg, speziell den Zeitschriften und Online-Plattformen, die entweder von Verlegern oder von Communities betrieben werden (siehe Abb.).

Wunsch und Wirklichkeit müssen hinsichtlich der Ziele von Open Science und der

Möglichkeit einzelner Akteure der Wissenschafts-Community weiterentwickelt werden. Mitbestimmung bei Verbreitung der Forschungsergebnisse, Wahrung der Rechte an Daten und Ergebnissen und volle Kostenkontrolle der beteiligten Erzeuger und Dienstleister sprechen für Community-betriebene Plattformen. Das neue Geschäftsmodell für Wissenschaftsinformationen ist somit klar umrissen. Wer wagt es nun als erster, in die Entwicklung und den Betrieb der neuen Plattformen zu investieren: Die hinter den Großverlagen stehenden börsennotierten Unternehmen, ein Zusammenschluss von kleinen und mittleren Unternehmen oder gar aus den Communities heraus entstehende und mitbestimmte neue Allianzen? Die DEAL-Verträge sind hier nur ein Anfang. 🍷

**ENDNOTEN**

1. Projekt DEAL: [www.projekt-deal.de](http://www.projekt-deal.de)
2. Open Access in Deutschland: Die Strategie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, 2016: [www.bmbf.de/pub/Open\\_Access\\_in\\_Deutschland.pdf](http://www.bmbf.de/pub/Open_Access_in_Deutschland.pdf)
3. DEAL-Wiley-Vertrag: [www.projekt-deal.de/wiley-vertrag](http://www.projekt-deal.de/wiley-vertrag)
4. DFG-Vordruck 12.18 – 6/10, Grundsätze für den Erwerb DFG-geförderter überregionaler Lizenzen: [www.national-lizenzen.de/ueber-nationallizenzen/al-grundsaeetze](http://www.national-lizenzen.de/ueber-nationallizenzen/al-grundsaeetze)
5. OA2020-DE Transformationsworkshop, 09.3.2020, Statusbericht der MPDL Services GmbH - Teilnahmeprozess zum DEAL-Vertrag mit Wiley: Stand nach Einrichtungstyp: [https://oa2020-de.org/assets/files/2020-03-09\\_Webinar\\_DEALWiley\\_StatusberichtMPDLServiceGmbH](https://oa2020-de.org/assets/files/2020-03-09_Webinar_DEALWiley_StatusberichtMPDLServiceGmbH)
6. 5. OA2020-DE Transformationsworkshop, 09.03.2020, Webinar: [https://oa2020-de.org/blog/2020/04/07/webinar\\_wileydeal\\_lokaleumsetzung](https://oa2020-de.org/blog/2020/04/07/webinar_wileydeal_lokaleumsetzung)
7. DEAL-Springer-Vertrag:

- [www.projekt-deal.de/springer-nature-vertrag](http://www.projekt-deal.de/springer-nature-vertrag)
8. Kieselbach, Stefan: Projekt DEAL – Springer Nature Publish and Read Agreement. 2020; doi:10.17617/2.3174351. »3.4.1 Publisher shall notify Verifying Institution by email each time an author is identified as an Affiliated Author.«
  9. Hochschulrektorenkonferenz, Pressemitteilung, 9.3.2020: [www.hrk.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/meldung/verhandlungen-von-deal-und-elsevier-elsevier-forderungen-sind-fuer-die-wissenschaft-inakzeptabel-440](http://www.hrk.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/meldung/verhandlungen-von-deal-und-elsevier-elsevier-forderungen-sind-fuer-die-wissenschaft-inakzeptabel-440)
  10. RELX Group, Annual Reports and Financial Statements, 2019: [www.relx.com/~media/Files/R/RELX-Group/documents/reports/annual-reports/2019-annual-report.pdf](http://www.relx.com/~media/Files/R/RELX-Group/documents/reports/annual-reports/2019-annual-report.pdf)
  11. van Barneveld-Biesma, Annemieke u. a., Technopolis Group, Juli 2020: Read & Publish contracts in the context of a dynamic scholarly publishing system: A study on future scenarios for the scholarly publishing system; <https://eua.eu/resources/publications/932:read-publish-agreements.html>
  12. Ebd. S. 27

**Missing Link | Internationale Versandbuchhandlung**

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen | fon: (0421) 50 43 48 | fax : (0421) 50 43 16  
**Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können**



**info@missing-link.de | www.missing-link.de**